

INHALTSÜBERSICHT

Factsheet:

ZENDOME in Kürze

ZENDOME Kurzportrait:

Firmenprofil

Interview mit Gordian Overschmidt, Geschäftsführer

Presseinformationen

Hintergrund: W. W. J. Bauersfeld und die erste geodätische Kuppel der Welt

Hintergrund: Geschichte der geodätischen Struktur

Antwortformular für die Aufnahme in den Presseverteiler und weiteres Material



ZENDOME IN KÜRZE

Unternehmenssitz

Berlin - Prenzlauer Berg, Schwedter Strasse 34a, D-10435 Berlin

Gründung

2005 als GbR; GmbH-Gründung 2006

Gründer

Carsten Fulland, Gordian Overschmidt & Michael Schneider

Geschäftsform

ZENDOME GmbH - HRB 100862 b // Berlin Charlottenburg

Unternehmensziele

ZENDOME entwickelt exklusive mobile Architektur. Die Eventlocation wird ständig marktorientiert weiterentwickelt und entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Kunden in Bezug auf den Materialeinsatz, das Handling und die Produktergänzungen optimiert.

Unternehmensphilosophie

Das interdisziplinäre Team fühlt sich einer jahrzehntelangen Tradition effizienter Architektur verpflichtet und will ihre Vorzüge einem breiten Publikum zugänglich machen. Mit stilvollen, leicht transportablen Räumen kommt es den Ansprüchen der Veranstalter auf Mobilität und exklusives Design entgegen. Dank dieser Kennzeichen sind die mobilen Räume von ZENDOME vielfältig einsetzbar: als Werbeträger mit hohem Identifikationspotential für Markenwelten, bei Produktpräsentationen, als Lounges, Informations- oder Kommunikationsräume, als temporäre Hotellösung.

ZENDOME sucht ständig nach Optimierungen und legt Wert auf die Verwendung qualitativ hochwertiger Materialien.

ZENDOME fördert den Standort Deutschland und die Stadt Berlin.

ZENDOME fördert die Chancen junger Menschen und bildet aus.

ZENDOME toleriert keine Benachteiligung und nimmt keine Kunden oder Lieferanten auf, die die Freiheit des Individuums nicht respektieren und die demokratische Grundordnung missachten.

ZENDOME steht hinter dem Konzept des Diversity Managements und wertschätzt die Vielfalt der Mitarbeiter/innen - ihre Unterschiedlichkeit bereichert den produktiven Arbeitsalltag bei ZENDOME.

ZENDOME engagiert sich gezielt und kontinuierlich mit Aktionen wie ‚Dress for Charity‘, Design Dome ‚Made in Berlin‘, Begleitung von Kunst- und Kulturprojekten, Initiierung eines Innovationsforums zur Stärkung der regionalen Reccourcen.

Produkte & Leistungen

Die mobilen Räume von ZENDOME zeichnen sich durch besonderes Design und Ästhetik, durch hohe Stabilität und Variabilität aus. Basierend auf den Ideen des Berliner Physikers Walther Bauersfeld entwickelt ZENDOME geodätische Strukturen weiter. Individuelle Kundenwünsche werden flexibel erfüllt: Größe, Farbauswahl, Membran-Druck, Fenster- und Eingangszahl sind frei wählbar.

Das Produktportfolio der ZENDOME GmbH umfasst die Produktreihe Modular mit dem ZENDOME.30M, ZENDOME.45M, ZENDOME.75M, ZENDOME.150M, ZENDOME.300M. Sonderlösungen von 20 über 500 bis 1000 und mehr Quadratmetern werden als ZENDOME.evolution geplant und umgesetzt. Außerdem die ZENDOME.domescares, die zwei oder mehrere ZENDOME miteinander kombinieren. ZENDOME.sports bietet individuelle Räume für das Sport-Marketing. ZENDOME.360°lab, ZENDOME.immersive media screen und ZENDOME.fulldome stehen für 360°-Projektionen in maximaler Qualität zur Verfügung. Geodätischer Raum für den exklusiven Privat-Bereich steht mit der ZENDOME.20 Home-Edition zur Verfügung.

In Kooperation mit kompetenten Partnern bietet ZENDOME geschlossene Lösungen für den MICE Markt zum Wohlfühlen an Land und auf dem Wasser.

Zum Rund-um-sorglos-Paket gehören das ZENDOME.Boden- und Türensystem, zahlreiche speziell entwickelte Features, Service und individuelle Planung, Konstruktion und Zusatzleistungen (Interieur, Lichtgestaltung etc.).

Unter dem Motto „Two brands one vision“ hat mit dem ZENCUBE seit 2010 der Würfel Einzug in das Event-Management gehalten.

Partner

Produktion des Membranmaterials: Firma Ferrari, Verseidag, Mehler Technologies

Produktion der transparenten Folie durch die Renolit AG

Logistik: Firma Kühne + Nagel

Bauvorlagen, Berechnungen und Bauausführung der ZENDOME werden im Rahmen der DIN 4112 / DIN EN 13 8 14 vom TÜV Rheinland geprüft.

Internationale Partner bestehen in

Österreich

Schweiz

Italien

BENELUX-Länder

Vereinigte Arabische Emirate

Zielgruppen

Markenhersteller -- Agenturen für Kommunikation: Event, Werbung, Promotion, Messebau, PR
-- Zeltverleiher -- Kunst & Kultur -- Hotels und Gastronomie -- Stadt- und Regionalmarketing--
Film und Entertainment -- Menschen mit Ideen

Mitarbeiter/innen

Bei ZENDOME arbeiten derzeit 14 feste und 15 freie Mitarbeiter/innen.

Präsenz

ZENDOME präsentiert seine Produkte auf internationalen Messen wie der Soccerex, auf nationalen Messen wie der World of Events sowie auf Hausmessen. Die ZENDOME 20 Home-Edition ist als kontinuierlicher Besprechungsraum in der Schwedter Straße 34 a in Berlin zu sehen.

Vision

ZENDOME entwickelt die Idee der mobilen Architektur weiter. ZENDOME.2020, das sind vollwertige Räume mit allen Eigenschaften eines Gebäudes. Sie lassen sich in 10% der Aufbauzeit des Advanced Frame Systems errichten. So schonen sie die Ressourcen und tragen der steigenden Mobilität der Bevölkerung Rechnung.

Mission

ZENDOME ist immer auf der Suche nach Optimierungen.

ZENDOME verwendet relevante Materialien und Verarbeitungsprozesse zur Qualitätssteigerung.

ZENDOME setzt Trends, neue Tendenzen in Form und/ oder technischer Innovation.

ZENDOME nutzt den Vorteil seines aktuellen Entwicklungsstands. Die Qualität seiner Produkte und Materialien werden vom Einkauf über die Produktion bis zum Vertrieb auf den Punkt kommuniziert.

ZENDOME setzt die Möglichkeiten des Internets für die Kommunikation optimal ein. Seine Online-Informationen sind mit den täglichen Anfragen zu verknüpfen und werden kontinuierlich ergänzt. Ein optimaler Informationsstand über die Produkte und das Unternehmen sollen online verfügbar sein.

ZENDOME fördert den Standort Deutschland und die Stadt Berlin.

ZENDOME ist für seine Kunden erster Ansprechpartner zum Thema mobile Architektur:

ZENDOME FIRMENPROFIL

RAUM FÜR IDEEN

ZENDOME stellt halbrunde mobile Kommunikationsbauten aus geodätischen Strukturen her. Das interdisziplinäre Team machte sich daran, erstmals temporäre mobile Architektur mit Design und Ästhetik zu verbinden: mit der organischen Form der Halbkugel sorgt es für beeindruckende Raumerfahrung.

Seit 2004 hat das Berliner Unternehmen als erstes Büro die qualitative Weiterentwicklung der geodätischen Strukturen für den Event-Bereich in Europa vorangetrieben und so für ihre Verbreitung im MICE-Markt gesorgt.

Die exklusive Location bietet Raum als besonderer Eyecatcher für Roadshows, Promotion, Ausstellungen und alle anderen Corporate Events von Konsum bis Kunst, von Markenpräsentationen bis Stadtmarketing sowie als integrativer Bestandteil für Spielanwendungen und Filmproduktionen.

Als Standard in Größen bis zu 300 Quadratmeter, als Sonderlösungen von 20 bis 1.000 und mehr Quadratmetern realisierbar, sind die ZENDOME durchdacht bis ins Detail.

Die für geodätische mobile Räume einzigartigen Features, die ZENDOME mit Blick auf die Bedürfnisse des Event-Marketings entwickelt, macht diese Location zur unverwechselbaren Architektur für die individuelle Persönlichkeit von Unternehmen und Marken. Dazu gehört u.a. das patentierte Advanced Frame System für sicheren, schnellen und flexiblen Einsatz der Dome, Plug-Ins für sicheres und stilvolles Befestigen des Equipments, individuell gestaltbare Farben, Fenster- und Eingangszahl, Membran-Druck, Boden- und Türsysteme.

Mehrere ZENDOME kombiniert zur ZENDOME.domescape schaffen unbegrenzten Raum. Soccerdome, Golfdome und Hospitality Lounges sorgen für die spektakuläre Ansprache von Mannschaften, Journalisten und Zuschauern vor Ort und schaffen die starke Verbindung zwischen Sportevent und Marke.

Das ZENDOME.360°lab kombiniert innovative Außenwerbung mit digitalen 360°-Unternehmens- und Marken-Welten für erfolgreiches Wrap-Marketing.

Der exklusive Home- and Garden-Bereich wird mit der ZENDOME.20 Home-Edition bereichert. Sie gehört zur Produktreihe ZENDOME.temporary living, die darüber hinaus dem Tourismusmarketing und Festivalbetreibern ein mobiles Hotelsystem zur Verfügung stellt, das Design mit Umweltverträglichkeit verbindet. Geodätische Sonderkonstruktionen werden als ZENDOME.evolution geplant und umgesetzt.

Unter dem Motto „two brands sharing one vision“ bietet das Unternehmen höchste Qualität auch in der Grundform des Kubus: Den ZENCUBE.

Ausstattung, Service, Beratung, individuelle Planung, Konstruktion und Zusatzleistungen (Interieur, Licht etc.) gehören zum Rund-um-sorglos-Paket.

ZENDOME entwickelt seine Produkte ständig marktorientiert weiter und optimiert sie in Bezug auf den Materialeinsatz, das Handling und die Produktergänzungen.

Dabei legt das Unternehmen bis ins Detail Wert auf Design, Qualität und die Verwendung qualitativ hochwertiger Materialien, die einen nachhaltigen Einsatz des mobilen Raumes ermöglichen.

Überzeugen konnte ZENDOME bis jetzt Kunden wie Adidas, Bauknecht GmbH, Bentley, Camel, Cartier, Coca Cola, Lufthansa; Lucky Strike Lounge; L'Tur; MAN Nutzfahrzeuge Gruppe, MINI, NIVEA, NOKIA, Opel GmbH und viele andere Kunden.

ZENDOME fühlt sich einer jahrzehntelangen Tradition effizienter Architektur verpflichtet, die mit dem Berliner Ingenieur Walther Bauersfeld beginnt, der 1923 mit dem Zeiss-Planetarium in Jena die erste geodätische Kuppel der Welt entwickelte.

INTERVIEW MIT GORDIAN OVERSCHMIDT, GESCHÄFTSFÜHRER

Herr Overschmidt, was ist ZENDOME?

ZENDOME ist ein Lebensgefühl, ein Prinzip des Seins und des Wahrnehmens, eine Philosophie des Erlebens.

Ganz konkret aber steht ZENDOME für zweierlei: Für bewegliche Räume aus organischen, geodätischen Strukturen, und für ein Berliner Unternehmen, das die ZENDOME herstellt und vertreibt

Wie ist die Idee zu ZENDOME entstanden?

Michael Schneider hat auf verschiedenen Festivals zum ersten Mal die faszinierenden geodätischen Strukturen als Dome aus Bambus gesehen. Von der ersten Anregung und dem Wunsch zur Optimierung hin zur professionellen Produktion war es dann nur ein kleiner Schritt. Vor allem gab es in Europa keinen Anbieter solcher Veranstaltungsräume. Später sind dann Carsten Fulland und ich dazugekommen und haben gemeinsam die unternehmerischen Grundsätze festgelegt. Die Idee wurde weiterentwickelt und die ZENDOME perfektioniert.

Als einjährige Existenzgründung haben Sie bereits Arbeitsplätze geschaffen...

Die organisch-natürlichen Strukturen – die dem ZENDOME zugrunde liegen – haben offenbar auch Einfluss auf unser Unternehmen. Wir sind natürlich gewachsen und haben ohne Fremdkapital eine stabile Struktur entwickeln können, die heute 14 feste und 15 freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie verschiedene Partnerbetriebe kontinuierlich beschäftigt.

Aber was ist das Besondere an den ZENDOMEN?

Schon der erste Eindruck ist überwältigend. Sie können das beobachten, wenn jemand einen ZENDOME betritt. Die Gesichtszüge entspannen sich, oft lächeln die Besucher. Es ist die Raumerfahrung, die einen beim Betreten dieser sakralen, gleichzeitig organisch leichten ZENDOME erfasst. Man hat den Eindruck, als würde man in der zeitlosen Eleganz des ZENDOME zu schweben beginnen.

Dabei ist das nur der äußere Eindruck. Die Qualität des gesamten Herstellungsprozesses, die Auswahl der verwandten Materialien, ja die Wahl der Produktionsstätten sind alles wesentliche Bestandteile, die dem ZENDOME seine Einzigartigkeit geben.

Für wen sind die ZENDOME?

ZENDOME bietet Raum für Ideen. Damit ist der Rahmen gegeben für Präsentationen, Konferenzen, Werbeveranstaltungen, Partys und wo noch Menschen zusammenkommen. ZENDOME bietet eine sinnliche Atmosphäre, die jede Veranstaltung unvergesslich macht. Um Ihre Frage direkt zu beantworten: ZENDOME ist der ideale Aufenthaltsort für den kreativen und sinnlichen Menschen des 21. Jahrhunderts.

Herr Overschmidt, vielen Dank für das Gespräch!

Ich danke Ihnen für das Interesse. (Sprach's und entschwand mit seinem Spezial-ZENDOME in ferne Galaxien – nach Hause)

Text: PG

PRESSEINFORMATION

Mobile Architektur neu gedacht: Zencube bringt den Würfel auf die Straße

Produktlaunch – Der Zencube bietet neue modulare Raumlösung mit speziellem Flügelkadersystem

Berlin, Juni 2011 - Die Frauen Fußball-WM in Deutschland steht an. Passend zum Event des Sommers hat die Zendome GmbH, erfolgreiche Berliner Herstellerin mobiler geodätischer Architektur, neben dem Runden nun auch das Eckige zum Thema gemacht.

Für seine Produktneuheit setzte sich das erfahrene Team intensiv mit dem wichtigsten der platonischen Körper – dem Hexaeder – und der formgebenden Ausbildung der Ecken in der mobilen Architektur auseinander und entwarf eine neue Ästhetik des temporären Raums.

Zencube heißt das Raumsystem, das durchdachte Lösungen und hohe Qualität in eine neue Form bringt: den Kubus. So erstaunlich einfach wie bestechend in seiner Formensprache entsteht ein in Konstruktion und Material bewusst reduzierter Style.

Für die zugleich stilsichere und unkomplizierte Umsetzung dieses Designs entwickelten die Berliner eigens ein neuartiges und zum weltweiten Patent angemeldetes Flügelkadersystem. Das Besondere: Die Membrane als Seitenteile können hier auf ihrer ganzen Länge montiert werden und klemmen sich durch die geometrische Zwängung fest in das System. Das Ergebnis: Ein Würfel, der von außen nur aus Textil zu bestehen scheint und innen eine eigene Raumwirkung entfaltet.

Tausendfach bewährt in Design, Architektur und Kunst folgt der Zencube dem Goldenen Schnitt als dem bis heute gültigen Inbegriff für Harmonie. Mit diesem Zitat aus der Architekturgeschichte verbindet das modulare Raumsystem moderne Materialien und innovative Konstruktionsmethoden mit jahrhundertealten Erkenntnissen der Architekturtheorie.

Zu haben ist der Zencube in den Größen 3X3 Meter und 5X5 Meter.

Gordian Overschmidt, Geschäftsführer von Zendome, über das neueste Produkt der Raum-Profis: „Im Baukastenprinzip, schnell und einfach auf- und abgebaut, kann der Zencube beliebig kombiniert werden. Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, Sie können aus Ihrem Zencube einen Platz an der Sonne, eine geschlossene Gesellschaft, ein Zimmer mit Ausblick, eine Gangway machen. Oder einen Raum im Raum. Oder einen Raumteiler. Die Cubescape realisiert eine intelligente Überdachung großer Flächen auch über 75 Quadratmeter“.

Teilpneumatische Fassadenelemente sind von der Arena bis zum Olympiabau längst Meilensteine moderner Architektur. Mit seinem Dachkissen Airpad setzt der Zencube dieses Bauteil erstmalig in einer temporären Kleinzelt-Struktur ein. Das 20Watt-Solarmodul sorgt dafür, dass der Zencube auch bei langfristigen Standzeiten in Form bleibt.

Weil der Hersteller Zendome Innovationsführer geodätischer Eventarchitektur ist, denkt er in erster Linie an den Einsatz des Zencube im Eventmarketing. Individueller Einsatz von Grafik, Typo und Farbe, vollflächige Bedruckung der Membrane und des Dachkissens eröffnen freie Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne des Designers, Veranstalters oder Unternehmens.

Der Zencube verspricht mit Dachkissen und Sonderfenstern aber auch Ausblicke auf die Sterne und spannende Sichtbeziehungen.

www.zendome.de

PRESSEINFORMATION

Neues Netzwerk lädt Institutionen und Unternehmen zur Auseinandersetzung mit 360°-Projektionen ein

Auf dem Weg zum Holodeck – Fraunhofer Institute, das UFA Lab, der Cornelsen Verlag, media.net und viele andere Akteure aus der Region Berlin Brandenburg schließen sich im Innovationsforum 360°lab zusammen und laden in offene Themenforen ein.

Initiiert wird das Entwicklungslabor vom Berliner Unternehmen Zendome. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Innovationsinitiative Unternehmen Region.

Die „Heimat-Haube“ der Studenten des Hasso Plattner Instituts soll als mobile Haube über Krankenbetten individuell programmierbare Bilder erzeugen, um zum Wohl demenzkranker Patienten beizutragen. Der „Collaborative Space“ ermöglicht es in Meetings, die besprochenen Projekte als greifbare Bilderwelten vollständig um das Team herum zu visualisieren. In Entspannungs- und Regenerationsräumen erfahren die Besucher fremde Kulturen, die ihnen mittels Rund-um-Einspielung, Klang und Olfaktorik nahe gebracht werden.

360° Projektionen, Surround- und andere Technologien schaffen virtuelle Welten, die mit allen Sinnen erfahren werden können. Sie sind aus dem boomenden Markt der Computer-Spiele schon lange nicht mehr wegzudenken, im Film und in der Medizin gewinnen sie zunehmend an Bedeutung. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass 360° Projektionen auch im Marketing und der Produktpräsentation immer wichtiger werden“, sagt Gordian Overschmidt, Geschäftsführer der Zendome GmbH. Als Innovationsführer für geodätische Event-Kuppeln legt das Berliner Unternehmen den Fokus auf das Schaffen neuer Synergien und Raumerfahrungen. Weil die Berliner den großen Bedarf an Weiter- und Neuentwicklungen in diesem Bereich erkannt haben, haben sie jetzt die Entwicklung des ersten 360° Netzwerks initiiert. Es soll in den Bereichen Software, Hardware und Content neue Impulse für marktfähige Produkte und Dienstleistungen schaffen.

Bereits jetzt haben sich namhafte Institutionen und Unternehmen wie der Cornelsen Verlag, das Fraunhofer First Institut, Fraunhofer Heinrich Hertz, das UFA Lab, das media.net berlinbrandenburg, Studiengänge des Fachbereichs Design FH Potsdam, Neue Sentimental Film, SkySkan Europe und viele andere Agenturen und Unternehmen dem Netzwerk angeschlossen.

Das 360°lab veranstaltet sieben Themen-Workshops an sechs Tagen, die im Februar und März 2011 stattfinden. Sie sollen die Diskussion um die verschiedenen Aspekte immersiver, also allumfassender, Raumerlebnisse eröffnen und neue Impulse erarbeiten. Alle Unternehmen, Freelancer und Institutionen aus diesem Bereich sind - unabhängig von Größe und Mitarbeiterzahl - aufgefordert, sich an diesen offenen Themenforen zu beteiligen. In den ersten vier Veranstaltungen werden die Möglichkeiten und Visionen für Inhalte (Marketing, Entertainment, Medical und Education) erarbeitet. Diese Visionen werden in die Software/ Produktion (Aufnahmetechnik, Visual Effects, 360°-Sound-Systeme) und Hardware/ Distribution (Abspieltechnik, beispielbare Räume) überführt. Aktuelle Entwicklungsstände und Anforderungen aus den Ergebnissen bilden die Grundlagen für den letzten Themenschwerpunkt Business Cases. Hier werden die Realisierbarkeit und ökonomischen Erfolgsaussichten der entwickelten Projekte überprüft, um sie bis zur Marktfähigkeit begleiten zu können. In einer zweitägigen offenen Abschlussveranstaltung im April 2011 werden die Ergebnisse und die weiteren geplanten Schritte einem breiten Publikum vorgestellt.

Ganz bewusst entsteht dieses multifunktionale Entwicklungslabor für immersive 360° Erfahrungen am Medienstandort Berlin-Brandenburg, Hochburg der Film- und Musikproduktion. Berlin verfügt über hochkarätige Produktionsstätten, ist Gründerstadt für innovative Unternehmen in den Bereichen Web 2.0 und Mobile Entertainment und Standort für Digital Entertainment. In der Region findet sich das führende Gamecluster mit rund 30 Spieleentwicklern, -produzenten und Vertrieben.

info@360lab.net, www.360lab.net

PRESSEINFORMATION

Mobile Ausstellungsarchitektur aus geodätischen Strukturen

Ob als reines Kunstobjekt, als freie Projektionsfläche oder als Ausstellungsraum, als Galerie oder Salon: Die runde Grundform geodätischer Kuppeln bietet Künstlern und Kuratoren Flächen und Räume zur flexiblen Umsetzung der künstlerischen Ideen und Ansprüche. Das Berliner Team von Zendome sorgt dabei international für die mobile Architektur.

Berlin, September 2011 - Im September 2011 wurde durch Christina Weiss, ehemalige Kultursenatorin Hamburgs und frühere Kulturstaatsministerin, die Ausstellung ‚Cloud Cities‘ im Hamburger Bahnhof eröffnet. Das Berliner Museum für Gegenwart widmet damit dem in Frankfurt lebenden argentinischen Künstler Tomas Saraceno eine vielbeachtete Einzelausstellung. Die bei der begleitenden Berichterstattung über Saracenos utopische Architektur-Konzeptionen verwendeten Bilder zeigen immer wieder seine Installation ‚Observatory/ Air Port City 2008‘. Diese war schon 2009 Teil der Ausstellung ‚Psycho Buildings. Artists Take on Architecture‘, mit der die Hayward-Gallery in London ihren 40. Geburtstag markierte.

Saraceno kreiert seine „Air Port City“ mit Hilfe einer Sonderkonstruktion der geodätischen Strukturen von Zendome. Das interdisziplinäre Team stellt von Berlin aus diese mobile Architektur für Veranstaltungen und den Kunst- und Ausstellungsbereich international zur Verfügung. Im Hamburger Bahnhof wird Saracenos Installation über eine Außentreppe betreten, sie ist ein gigantischer transparenter Raum im Raum. Die Besucher erforschen seine Möglichkeiten und tauchen ab in seine besondere Atmosphäre. Mit dem Blick auf den Boden erkennen sie sich selbst auf dem komplett verspiegelten Grund der ersten Ebene. „Mit meiner Arbeit versuche ich, die gegenwärtige Realität zu erforschen und zu interpretieren, indem ich technische Innovationen für neue soziale Ziele einsetze“, sagt Tomas Saraceno. Sein schwereloses transparentes Gebilde interpretiert den Raum neu, indem es Begrenzungen und Schwerkraft einfach aufhebt. Die organische Struktur der Installation weist für den Künstler die Richtung zu einer neuen Art des Zusammenlebens und überwindet die konventionellen Ideen von gebauter Umwelt.

„Wir freuen uns sehr, so interessante Projekte für den Kunst- und Kultur-Bereich umsetzen zu können: von der Installation bis zum Raum für die Realisierung von wissenschaftlichen Ausstellungen wie zum Beispiel auf der Bundesgartenschau in Koblenz, die gerade erfolgreich gelaufen ist. Dort brachten sechs geodätische Dome den weit über 3 Millionen Besuchern die Biodiversität näher“, sagt Gordian Overschmidt, Geschäftsführer von Zendome.

Im Februar 2011, viele Kilometer östlich, wurde die geodätische Architektur aus Berlin als organischer Ausstellungsraum in Abu Dhabi mit einer Gesamtfläche von 480 Quadratmetern inszeniert. In unmittelbarer Nähe der beeindruckenden Sheikh-Zayed-Moschee boten drei durch Tunnel miteinander verbundene geodätische Dome den Rahmen für hochwertige Kalligraphie.

Ganz neue virtuelle Welten entstanden in Dresden. Auf der Ostrale 2009, der Ausstellung für zeitgenössische Künste, präsentierte die Agentur intolight die geodätischen Strukturen als immersiven Raum, in dem sie die Ausstellungsbesucher mit einer 360°-Projektion auf die Reise schickte. An verschiedenen Terminals konnten die Gäste den sie umgebenden Raum bewegen, ihn erfahren und verändern. „Wir nutzen die Vielseitigkeit des geodätischen Raumes, weil er nicht nur ein neues Raumgefühl kreiert, sondern darüber hinaus auch als perfektes Medium für interaktive Bewegtbilder funktioniert“, sagt der Experience Designer Conrad Schneider.

Lichtprojektionen in höchster Qualität realisierte die international renommierte Agentur General de Producciones y Diseño, S.A. (GPD), Sevilla, mit dem immersive media screen von Zendome. In der Ausstellung „Von Byzanz bis Istanbul, ein Hafen für zwei Kontinente“, die sowohl im Pariser Grand Palais 2009 als auch im Istanbuler Sakip Sabanci Museum bis 2010 mit großem Erfolg lief, bildete die Kuppel einen Höhepunkt der Sammlung, die etwa 300 Exponate zeigte. In die auf Pfeilern stehende geodätische Halbkugel projizierte Sky Skan Europe die abfotografierten Kuppeln der bedeutendsten Moscheen und Kirchen Istanbuls - und vermittelte mit dieser 360°-Projektion den Ausstellungsbesuchern den atemberaubenden Eindruck, tatsächlich inmitten der historischen Gewölbe zu stehen.

Beispiele weiterer Ausstellungsprojekte mit und im geodätischen Raum:

ars electronica Linz 2011, ‚Origin - wie alles beginnt‘, Mobiles Ö1 Atelier

Deutsches Hygiene Museum Dresden, 2009, Sonderausstellung ‚2° Das Wetter, der Mensch und sein Klima‘

Salone Del Mobile Milano Mailand, 2008, Design ‚Made in Berlin‘

Muffatwerk Muenchen, 2006, Kunst-Projekt Crash Test Dummy

HINTERGRUND: Walther W. J. BAUERSFELD & DIE ERSTE GEODÄTISCHE KUPPEL DER WELT

Auf der Suche nach den Ursprüngen der geodätischen Formen muss man nicht weit schauen: ihre Entwicklung ist ‚Made in Germany‘.

Die Geschichte beginnt in Jena. Der 1879 in Berlin geborene Ingenieur und Physiker Walther Wilhelm Johannes Bauersfeld (+ 1959) war dort bis 1945 - knapp 40 Jahre lang - für die Carl-Zeiss-Werke Jena tätig, wo er in den Goldenen Zwanzigern zum leitenden Geschäftsführer berufen wurde.

Bereits 1919 begann er hier, an der Entwicklung einer freitragenden Kuppel für Projektionszwecke zu arbeiten. Er verfeinerte den von Platon beschriebenen Ikosaeder weiter: „Geht man von dem bekannten regelmäßigen Körper aus, dessen Oberfläche aus 20 gleichseitigen Dreiecken besteht, und schneidet jede der 12 Ecken, die dieser Körper hat, durch ebene Schnitte ab, so entstehen an der Oberfläche 20 Sechsecke und 12 Fünfecke.“ Oder: 60° statt rechter Winkel – ein Prinzip, das auch die Natur nutzt.

Was daraus folgt? Rund vier Jahre später, 1923, stellte Bauersfeld seine populärste Errungenschaft der Öffentlichkeit vor: das Zeiss-Planetarium. Der Stahlbetonkuppelbau mit expressionistischen Kunstelementen steht heute unter Denkmalschutz, Hans Schlag und Johannes Schreiter waren seine Architekten.

Das Herzstück dieses 23 Meter hohen Hauses ist die halbkugelige Kuppel. Sie besteht aus einem besonderen Stabnetzwerk. Diese Struktur gilt als erste geodätische Kuppel der Welt, als Vorläufer der geodätischen Strukturen, mit denen sich später auch Richard Buckminster Fuller in den USA intensiv beschäftigte.

Bauersfelds Überlegungen zur Entwicklung der Halbkugel werden vom Zeiss-Planetarium in Jena archiviert: „Die große Kugel wird festgelegt, ihre weiße Innenfläche soll als Projektionsfläche dienen für eine Vielfalt von kleinen Projektionsapparaten, die im Mittelpunkt der Kugel angeordnet werden.“

Mit dem Planetarium in Jena leistete Bauersfeld – bis heute – einen großen Beitrag zur kulturellen Bildung: erstmals konnte die breite Masse hautnah und kostengünstig die Phänomene der Astrophysik bewundern.

Quelle: Zeiss-Archiv Jena, Handnotizen Bauersfelds.

HINTERGRUND: GEODÄTISCHE GESCHICHTE

Schon seit Jahrhunderten sucht die Menschheit nach der perfekten Form. Im 6. Jh. v. Chr. lösten die Pythagoräer eine Kugel in mehreren Stufen immer feiner auf. Die so entstandenen Tetraeder, Würfel und Dodekaeder wurden vom griechischen Philosoph Platon in seiner Akademie intensiv untersucht und weiter unterteilt.

Die noch heute nach ihm benannten Platonischen Körper Tetraeder, Ikosaeder, Oktaeder und der Würfel wurden von Euklid (um 300 v. Chr.) im XIII. Buch seiner Elemente dargestellt und in mathematische Formeln gefasst.

Es verwundert darum nicht, dass Überlegungen zur ersten auf diesen Körpern basierenden Konstruktion von einem Physiker stammen. Schon 1919 startet der Berliner Walther Wilhelm Johannes Bauersfeld mit der Entwicklung einer freitragenden Kuppel für Projektionszwecke.

Bauersfeld entwickelte die Anfänge der geodätischen Struktur, Buckminster ‚Bucky‘ Fuller (*1895; †1983) experimentierte ab den 1940er Jahren weiter und machte das bis dahin noch unsichtbare Geheimnis sicht- und berechenbar. Dabei benutzte er erstmals den Begriff „Geodesic“. Fuller führte Tests durch, mit denen er Stabilität und Festigkeit der geodätischen Strukturen unter Beweis stellte.

Fuller begann 1912 in Harvard zu studieren, flog jedoch von der Universität und arbeitete nach mehreren Tätigkeiten in der Industrie hauptsächlich als Architekt. 1927 beschloss er sein weiteres Leben als Experiment zu verstehen: Er wollte feststellen, was eine einzelne Person dazu beitragen kann, die Welt zum Nutzen der Menschheit zu verändern. Als Architekt, Designer, Poet, Philosoph und Unruhestifter definierte er seine Aufgabe als ‚Comprehensive Design‘, als ‚Total-Design‘, in dem er Kunst, Technik, Ökonomie und Strategie miteinander verband. Er beschäftigte sich mit Grundfragen der menschlichen Existenz wie dem Wohnen und der Mobilität. Fullers Schaffen steht für naturnahes und für energiesparendes Design und seine Suche nach Lösungen für die Bewältigung globaler Umweltprobleme.

Fuller war es auch, der den Begriff ‚Synergieeffekt‘ geprägt hat – eine Philosophie, der sich auch ZENDOME verbunden fühlt. Der Begriff nahm seinen Siegeszug von der Architektur bis hinein in die Managementtheorie der 90er Jahre. So wie sich die dreieckigen Elemente der geodätischen Struktur gegenseitig stabilisieren, ist das Ganze immer mehr als die Summe seiner Teile.

Beispiele für heutige Dome:

Geodätische Kuppel im botanischen Garten der Universität Düsseldorf als Pflanzenschauraum:

www.botanischergarten.uni-duesseldorf.de/BotanischerGarten

Südpol-Station: www.southpolestation.com/trivia/history/dome/dome1.html,

Climatron, im Botanischen Garten Missouri:

www.pbs.org/wgbh/buildingbig/wonder/structure/climatron.html

Seit 2000 im Freigelände des Vitra Design Museums in Weil am Rhein: www.design-museum.de

